

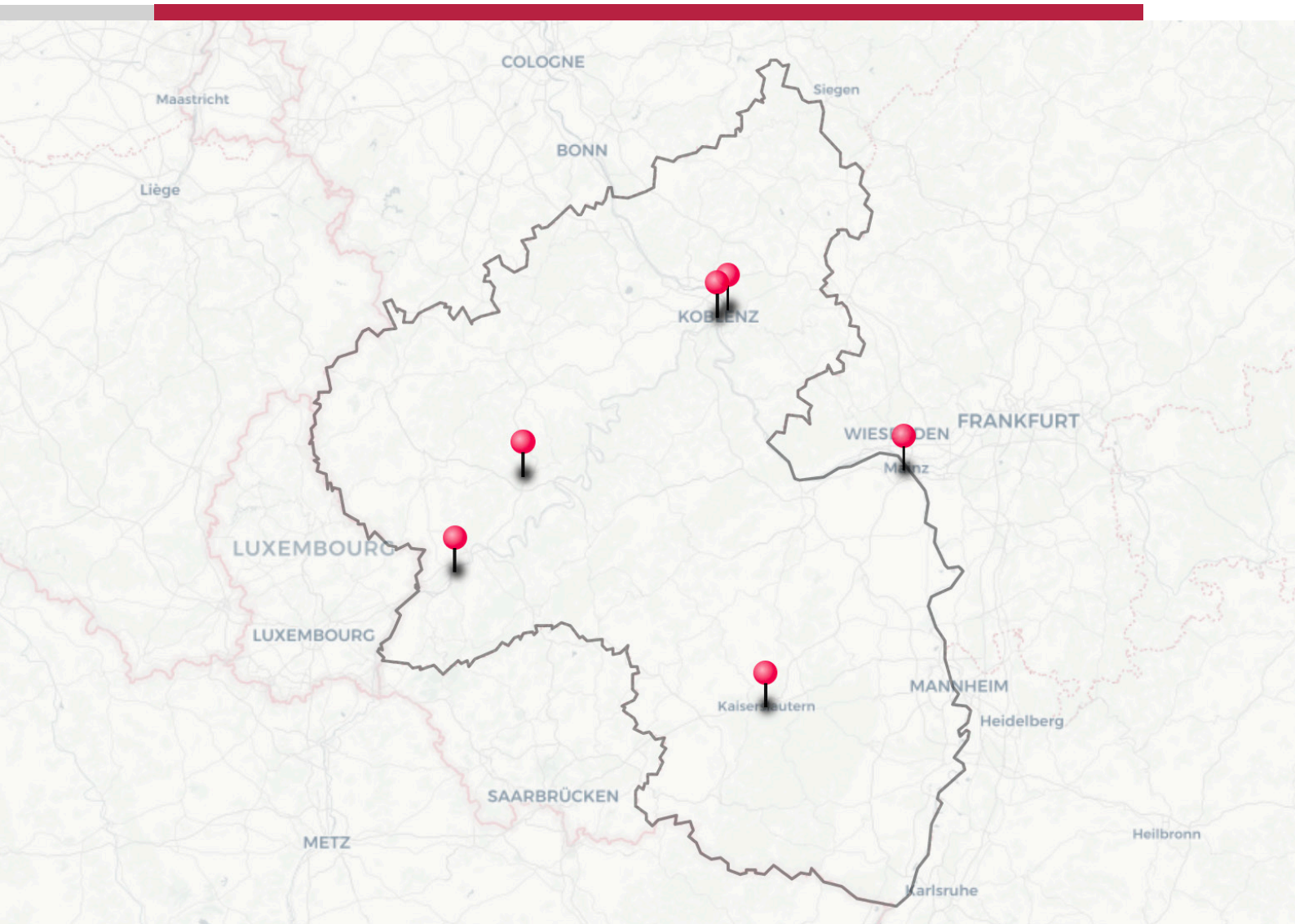


Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR FAMILIE,  
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

# JUGENDSTRATEGIE JES!

Politisch bilden – Demokratie erfahren – Jugend(sozial)arbeit vernetzen



# ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG ZUR UMSETZUNG VON JES! JUNG. EIGENSTÄNDIG. STARK. – DIE JUGENDSTRATEGIE IN RHEINLAND-PFALZ

Die folgenden Beschreibungen zur Arbeit im Förderprogramm Politisch bilden – Demokratie erfahren – Jugend(sozial)arbeit vernetzen entstammen einer Online-Befragung der Teilnehmenden an den fünf Förderprogrammen des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz, die im Sommer 2020 durchgeführt wurde. Die Befragung diente dazu, die Arbeit der Fachkräfte und Kooperationspartner:innen in den diversen Bereichen der Förderprogramme der Jugendstrategie JES! abzubilden und sichtbar zu machen. Für die Beschreibung der Umsetzung der jeweiligen Förderprogramme wurden die Antworten der Befragten zu einzelnen Themenblöcken gebündelt und werden im Folgenden dargestellt.

## **I. Ziele und Intention des Programms**

Das Förderprogramm Politisch bilden – Demokratie erfahren – Jugend(sozial)arbeit vernetzen zielt auf die Stärkung von politischer Bildung und Demokratiebildung junger Menschen. Durch die Schaffung eines lokalen Netzwerkes im Rahmen vorhandener Strukturen der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit sollen Angebote und Projekte, die Demokratie als „Lebensform“ vermitteln und Demokratiekompetenz und Persönlichkeitsentwicklung verknüpfen, entwickelt und umgesetzt werden. Die Federführung des Netzwerkes liegt beim zuständigen Jugendamt oder in seinem Auftrag und in enger Abstimmung bei einem geeigneten freien Träger.

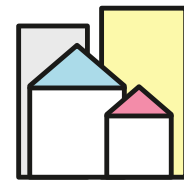
ersten Fachkräfte wurden im Herbst 2019 eingestellt. Die Akteur:innen stehen somit zum Zeitpunkt der Befragung am Anfang ihrer Arbeit, was auch die Aussagen in der Befragung deutlich machen.

Es sei darauf verwiesen, dass das Förderprogramm Politisch bilden – Demokratie erfahren – Jugend(sozial)arbeit vernetzen erstmals im Jahr 2019 aufgelegt wurde. Die

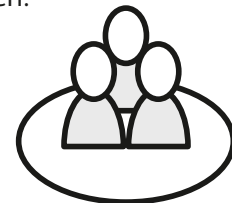
## II. Zahlen und Fakten – das Wichtigste in Kürze

Mithilfe des Förderprogramms Politisch bilden – Demokratie erfahren – Jugend(sozial)arbeit vernetzen wurden seit 2019 ...

- 6 Kommunen gefördert.



- 6 halbe Stellen für Fachkräfte für die Arbeit im Programm geschaffen.



- ca. 250 junge Menschen über die Projekte, Angebote und Maßnahmen bereits erreicht.

## III. Teilnehmende am Förderprogramm Politisch bilden – Demokratie erfahren – Jugend(sozial)arbeit vernetzen

Bis zum Sommer 2020 konnten insgesamt sechs Anträge genehmigt werden. Folgende Träger und Kommunen nehmen teil:

Jugendamtsbezirk	Träger
Landkreis Bernkastel-Wittlich	Öffentlicher Träger der Jugendhilfe / Kreisverwaltung
Stadt Kaiserslautern	AWO Südwest gGmbH
Stadt Koblenz	Jugendkunstwerkstatt Koblenz e.V.
Stadt Mainz	Stadtjugendring Mainz e.V.
Landkreis Mayen-Koblenz	Kreisjugendring Mayen-Koblenz e.V.
Stadt Trier	mobile spielaktion e.V.

#### IV. So beschreiben die befragten Projektträger ihre Vorhaben in einem Satz:

Vor allem über themenbezogene Veranstaltungen der Netzwerkstelle sollen junge Menschen eine unkomplizierte Gelegenheit bekommen, sich mit anderen bisher unbekanntem Interessierten zu ähnlichen Themen auszutauschen, um so auf lange Sicht aktiv an der Zivilgesellschaft Beteiligte zu werden.

[Mainz]

Jung, aktiv, eigenständig, stark sein in einer demokratischen Gesellschaft – wir können das.

[Mayen-Koblenz]

Gemeinsam stark gegen Populismus in Bernkastel-Wittlich.

Die Unterstützung des Ausbaus der kommunalen und eigenständigen Jugendpolitik der Stadt Trier.

Ein wichtiges Anliegen ist es, Inhalte der politischen Bildung sowohl für die Fachkräfte, als auch für Jugendliche zu formulieren und darauf aufbauend Formate und Angebote zu entwickeln.

[Koblenz]

Der AWO Knotenpunkt Kaiserslautern begleitet jugendliche und junge Erwachsene in politischen demokratischen Prozessen und vernetzt politische Akteure sowie Netzwerkpartner im Sinne der Jugendlichen.

## V. Ziele, Arbeitsschwerpunkte, Angebote und Aktivitäten

Die Arbeit in den Projekten richtet sich an den Zielen des Förderprogramms aus. Die Schwerpunkte und vielfältigen Aktivitäten der Träger lassen sich in vier Arbeitsfeldern darstellen.

### ■ Politisch bilden – Demokratie erfahren:

Angebote und Methoden zur politischen Bildung, Demokratiebildung und Extremismusprävention entwickeln und umsetzen, vorhandene Angebote miteinander verknüpfen; Aufklärungsarbeit bzgl. Hetze und Populismus betreiben.

### ■ Jugend(sozial)arbeit vernetzen:

Vernetzung und Netzwerkarbeit innerhalb der Akteur:innen der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit sowie der Akteur:innen in dem Themenbereich auf- und ausbauen; dabei soll vor allem die Vernetzung zwischen Jugendhilfe, Politik und der Interessenvertretung junger Menschen gestärkt werden.

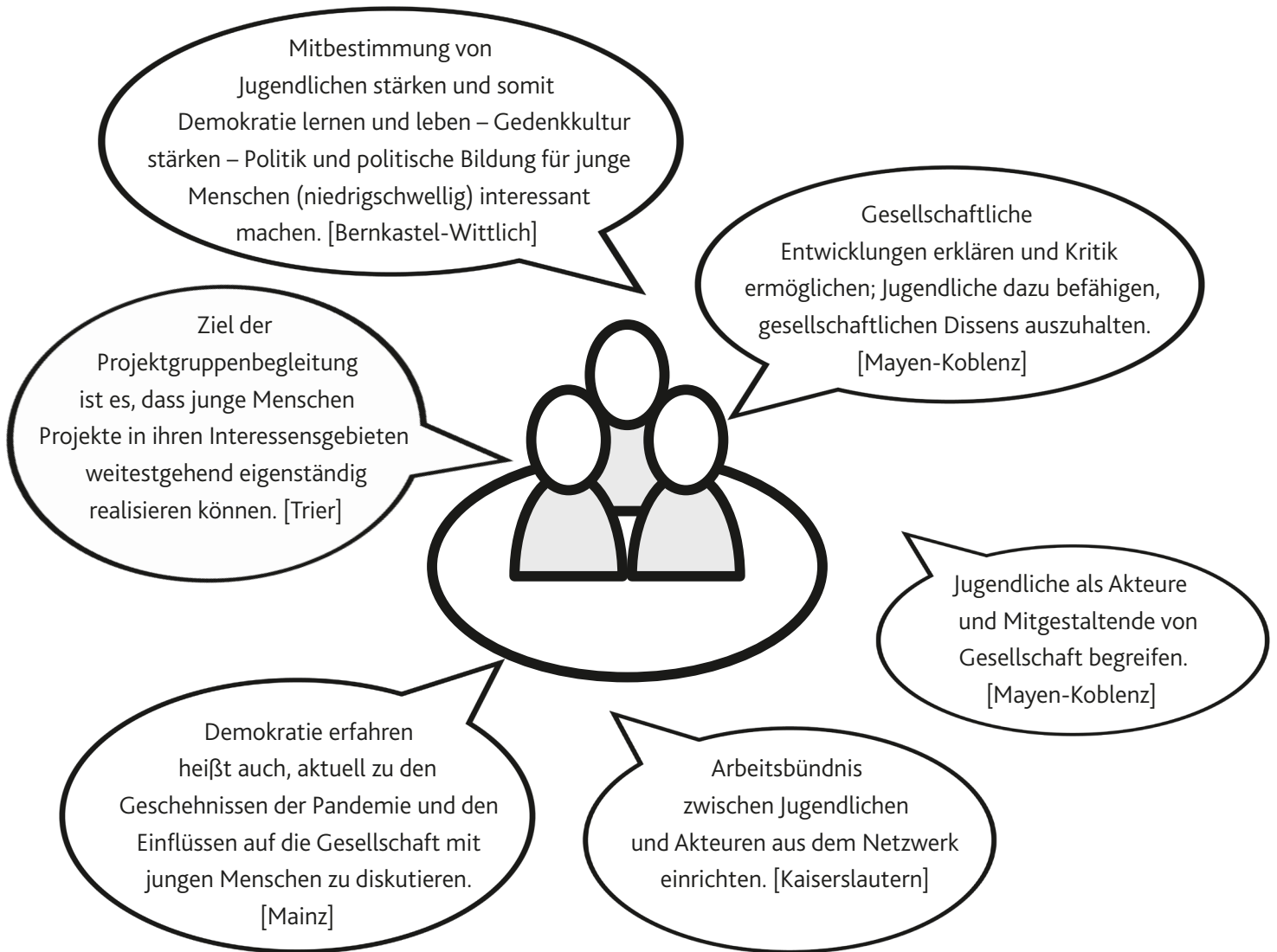
### ■ Junge Menschen beteiligen:

Bedarfe von jungen Menschen systematisch erfassen; analoge und digitale Räume bereitstellen, in denen Jugendliche ihre Ideen äußern und besprechen, Projekte entwickeln und umsetzen können; jugendspezifische, partizipative Veranstaltungen organisieren; Jugendliche in ihrem Engagement und bei ihren Aktivitäten fachlich und organisatorisch unterstützen; den Aufbau von Interessenvertretungen der jungen Menschen begleiten und unterstützen.

### ■ Öffentlichkeit schaffen – junge Menschen erreichen:

Öffentlichkeitsarbeit für die Aktivitäten in den Projekten; Informationen zu den Projekten digital und analog zugänglich machen; jugendgerechte Medien und Kanäle etablieren sowie digitale Tools einsetzen.

So beschreiben die befragten Projektträger die Ziele und Angebote:



## VI. Veränderungen, Wirkungen, Erfolge

Richtet man den Blick auf die Veränderungen, die sich durch die Umsetzung des Förderprogramms ergeben haben, so wird deutlich, dass die Projektarbeit im Förderprogramm Politisch bilden – Demokratie erfahren – Jugend(sozial)arbeit vernetzen aufgrund des noch nicht lange zurückliegenden Starts im Jahr 2019 zum Zeitpunkt der Befragung noch am Anfang steht. Die beschriebenen Wirkungen sind auch vor diesem Hintergrund zu lesen. Dabei lassen sich Veränderungen auf den Ebenen

1. junge Menschen
2. kommunal(politisch)e Strukturen
3. strukturelle Verortung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit und ihrer Schnittstellen

erfassen:

1. Hinsichtlich der **jungen Menschen** berichten die Fachkräfte davon, dass sie über das Projekt mehr und andere junge Menschen erreichen als bislang mit den Angeboten der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit vor Ort. Daneben sind nun personelle Ressourcen vorhanden, um die jungen Menschen bei ihren Aktivitäten administrativ und organisatorisch zu unterstützen, sodass diese sich eher auf die inhaltlichen Prozesse konzentrieren können. Außerdem werden Möglichkeiten für die jungen Menschen angeboten, um Beteiligung und Demokratie konkret zu erfahren und zu erlernen, indem sie etwa in Projektgruppen gemeinsam Ideen entwickeln und umsetzen. Diese Angebote finden sowohl digital als auch durch reale Treffen statt.
2. Vor allem in den **Kommunen**, die bereits seit einem Jahr im Förderprogramm arbeiten, wird beschrieben, dass die

Sichtbarkeit jugendpolitischer Themen und die Befassung der politischen Gremien mit jugendspezifischen Fragen sich spürbar erhöht hat. Auch das Thema politische Bildung hat im kommunalpolitischen Diskurs an Bedeutung gewonnen.

3. Hinsichtlich der **strukturellen Verortung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit** berichten die Fachkräfte, dass durch die Förderung des Projekts in Form zusätzlicher personeller Ressourcen die Sensibilisierung für die thematischen Schwerpunkte der politischen Bildung und die Demokratieerfahrungen junger Menschen in ihren Kommunen gestärkt und vorangebracht werden können. Die strukturelle Förderung des Landes leistet einen wichtigen Beitrag, um jugendpolitische Beteiligung zu ermöglichen und jugendpolitische Themen in der Kommune auf der Agenda zu halten. Daneben können über die Vernetzung insbesondere mit der Jugendsozialarbeit auch stärker sozial benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene erreicht werden.

So beschreiben die befragten Projektträger die Veränderungen:

Digitale, niedrigschwellige Treffen (beispielsweise per Videokonferenz) ermöglichen eine spontane und kurzfristige Teilnahme, um ein Gefühl des „Gehört werdens“ bei Jugendlichen direkt zu erzielen. [Mainz]

Über die Jugendsozialarbeiter:innen konnten Jugendliche zu den Projektgruppen erreicht werden. Im Projekt soll der zukünftige Fokus auf einer engeren Zusammenarbeit mit Jugendsozialarbeiter:innen liegen. [Trier]

Stadtrat bezieht sich teilweise auf die Rede- und Debattenbeiträge des Jugendparlamentes. [Kaiserslautern]

Durch die Netzwerkstelle wird auch das Bewusstsein gestärkt, dass freie Jugend(sozial)arbeit vermehrt in den Blickwinkel genommen und (digitale) Rahmenbedingungen abgesichert werden müssen. [Mainz]

Durch die Vorstellung bei den Akteur:innen der Jugend(sozial)arbeit als auch in den Stadtfractionen wurde das Thema politische Bildung etwas mehr ins Bewusstsein gerückt und dafür sensibilisiert. [Koblenz]

Durch die Umsetzung des Programms „Politisch bilden – Demokratie erfahren – Jugend(sozial)arbeit vernetzen“ konnten die Interessen der Jugendlichen in der Politik in den Vordergrund gerückt werden. Beispielsweise wurden Anträge zur Erstellung eines Konzeptes zur Jugendraum(leit)planung im Stadtrat beschlossen. [Trier]



## VII. Praxisbeispiel – Pars pro Toto

### Politisch bilden – Demokratie erfahren – Jugend(sozial)arbeit vernetzen in Kaiserslautern – der AWO Knotenpunkt

Die Arbeit im Förderprogramm wird in Kaiserslautern über das Projekt „AWO Knotenpunkt“ umgesetzt und fokussiert vor allem darauf, Arbeitsbündnisse zwischen jungen Menschen und politischen sowie gesellschaftlichen Akteur:innen aufzubauen.

Angeknüpft wird dabei an den Strukturen und Tätigkeiten des Jugendparlaments in Kaiserslautern. So geht es etwa darum, die Zusammenarbeit und Vernetzung mit dem Stadtjugendamt, mit Politik und Trägern auszubauen, das Jugendparlament fachlich und organisatorisch zu unterstützen sowie analoge und digitale Räume zu schaffen, in denen Jugendliche Ideen besprechen und umsetzen können.

Dafür werden Workshops und Projekte organisiert, in denen die Jugendlichen Demokratie erfahren und gestalten können. Auch ein (digitaler) Jugendaustausch mit jungen Menschen aus der französischen Partnerstadt konnte verwirklicht werden.

Das sagt die Fachkraft:

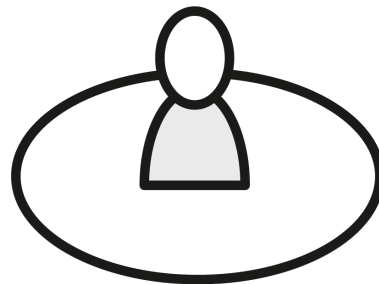
Wir planen Workshops, Jugendaustausch und Projekte, in denen die Jugendlichen „Demokratie erfahren“ und gestalten können. Dabei geht es um die Stärkung demokratischer Kompetenzen und den Abbau von Vorurteilen und die Frage, wie sich ein „Miteinander“ aktiv und positiv gestalten lässt.

## VIII. Weitere Informationen

Die hier dargestellten Ergebnisse der Befragung zur Umsetzung des Förderprogramms Politisch bilden – Demokratie erfahren – Jugend(sozial)arbeit vernetzen illustrieren die vielfältigen Zielsetzungen und Aktivitäten der Teilnehmenden in diesem Förderprogramm. Das Praxisbeispiel gibt nur einen kleinen Einblick in die breite Palette der Angebote im Rahmen des Förderprogramms Politisch bilden - Demokratie erfahren - Jugend(sozial)arbeit vernetzen.

Weiterführende Links zu den Standorten finden Sie in der Karte mit Klick auf das jeweilige Förderprogramm unter:

[www.jes-rlp.de/foerdermoeglichkeiten](http://www.jes-rlp.de/foerdermoeglichkeiten)





Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR FAMILIE,  
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ



## IMPRESSUM

Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz (Hrsg.)

Kaiser-Friedrich-Straße 5a

55116 Mainz

Telefon: 06131 16-2518

poststelle@mffjiv.rlp.de

www.mffjiv.rlp.de

Bildnachweis:

Grafiken: [jugend.rlp.de](http://jugend.rlp.de)

Karte: [openstreetmap.org](http://openstreetmap.org)

Um die Vielfalt im Bereich der Geschlechter und Geschlechtsidentitäten auszudrücken, verwenden wir den Gender-Doppelpunkt.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerber:innen oder Wahlhelfer:innen im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.